

Mediation statt Gericht - die erfolgreiche Konfliktlösung!

von Birgitta Rebsamen, Dr. iur.

Mediatorin SDM / SKWM, Mitglied des Mediations-Teams Basel

Konflikte gehören zum Alltag: Auseinandersetzungen um Nachbars qualmenden Gartengrill oder um übermässigen Lärm aus der Mietwohnung nebenan, Kontroversen zur Erbteilung oder Differenzen am Arbeitsplatz können das Zusammenleben von Menschen ebenso belasten wie hoch emotionale Streitigkeiten in der Partnerschaft. Kaum ein Lebensbereich bleibt von gelegentlichen oder auch längerfristigen Konflikten verschont.

In vielen Fällen gelingt es den betroffenen Parteien, ihren Streit in einem klärenden Gespräch selbständig zu lösen. In eskalierten Situationen kommt ein sachliches Gespräch aber oftmals nicht mehr zustande. Dann scheint der Weg ans Gericht vielfach der einzige Ausweg, um "zu seinem Recht" zu kommen. Wer erwartet, nun eine rasche Lösung zu finden, wird nicht selten enttäuscht: Langwierige und kostspielige Prozesse, häufig unter Einbezug von Anwälten, verhärten die Fronten zusätzlich. Wenn dann vor Gericht "alte Geschichten" aufgewärmt und gegenseitige Schuldzuweisungen ausgebreitet werden, können die zwischenmenschlichen Beziehungen so darunter leiden, dass eine weitere Zusammenarbeit oder ein weiteres Zusammenleben in Zukunft undenkbar erscheint.

Gleichwertige Alternative zum Gerichtsverfahren

Das neue Zivilprozessrecht bietet den Konfliktparteien nun eine gleichwertige Alternative zum Gerichtsverfahren an, welche eine eigenverantwortliche, zukunfts- und lösungsorientierte Konfliktbearbeitung erlaubt: Die *Mediation*.

Mediation ist ein freiwilliges, aussergerichtliches Schlichtungsverfahren, bei welchem neutrale Dritte (Mediatoren) die Konfliktbeteiligten darin unterstützen, ihren Streit einvernehmlich zu lösen. In vertraulichen Verhandlungen entscheiden die Parteien selbst über ihre Möglichkeiten und Ergebnisse. Die Mediatoren fördern und strukturieren den Verhandlungsprozess. Sie sind allen Parteien gleichermassen verpflichtet ("allparteilich") und sorgen für einen fairen, transparenten und effizienten Ablauf der Mediation.

"Win-win"-Lösung

In der Mediation helfen die Betroffenen bei der Erarbeitung einer Vereinbarung mit und behalten dennoch bis zum Schluss ein "Vetorecht": Sie können das Verfahren jederzeit unterbrechen oder ganz aussteigen. Das Ziel ist die Einigung unter den Beteiligten, so dass Alle etwas gewinnen ("win-win"-Lösung). Ein Gewinn besteht bereits darin, dass bei den Betroffenen weniger Unsicherheit über den Ausgang des Verfahrens besteht, sie weniger "die Katze im Sack" kaufen.

Anders beim Gerichtsverfahren: Hier arbeiten die Parteien in aller Regel gegeneinander. Dabei delegieren sie ihren Streit an die Richter, auf dass diese etwas Sinnvolles entscheiden. Fällt das Urteil nicht wie erwartet aus, ist ein Weiterzug an die nächste Instanz vorgespurt. Dabei kann es höchstens einen "Gewinner" geben, nicht selten endet das Verfahren aber mit zwei "Verlierern", etwa wenn sich die Prozess- und Anwaltskosten unverhältnismässig summieren. Im Gerichtsverfahren streitet man um Positionen, die ausschliesslich nach Recht und Gesetz beurteilt werden. Eigene Fairness- und Gerechtigkeitskriterien oder die Bearbeitung von emotionalen Aspekten haben hier keinen Platz.

Die Mediation ermöglicht es hingegen, die individuellen Interessen und Bedürfnisse zu berücksichtigen und eine für Alle akzeptable Lösung zu entwickeln. Mediation ist besonders dort hilfreich, wo Partner auch in Zukunft miteinander umgehen wollen oder müssen und deshalb nach tragfähigen, dauerhaften Lösungen suchen, wie zum Beispiel in Arbeits- oder Nachbarschaftsverhältnissen oder in Partnerschaften, in denen ein gemeinsamer Umgang mit den Kindern zu regeln ist.